



Verein zur Förderung der biologisch-dynamischen Wirtschaftsweise e.V.

Liebe Freundinnen und Freunde,

heute stand in der Zeitung, dass es eine enorme Nachfrage gibt von Landwirten, die auf ökologische Landwirtschaft umstellen wollen. Die Berater können es kaum leisten, sagte der Vorsitzende des Bundes Ökologische Lebensmittelwirtschaft. Andererseits, wer hätte das vor einiger Zeit gedacht, dass wir mit Präsidenten wie Putin, Orban und jetzt noch Trump umgeben sind. Wer dazu noch den Film über Gottfried Glöckner unter <http://quer-denken.tv/genmanipulation-in-der-landwirtschaft-ein-bauer-packt-aus/> anschaut, kommt leicht ins grübeln. Er ist ein neugieriger Bauer mit Milchwirtschaft und will eigene Erfahrungen mit Gen-Mais auf einem Versuchsfeld machen. Seine Konflikte mit Monsanto und auch den Behörden nach dem Tod seiner Kuhherde führt ihn in den Bankrott. Die 4 Firmen, die 80 % des Saatguts beherrschen kämpfen mit allen Mitteln. Um so wichtiger ist es, sortenfestes Saatgut wieder zu beleben und weiter zu entwickeln. In Archiven gibt es noch alle Sorten und in Ingersheim hat die Saatgut Produktion einen erfreulichen Aufschwung genommen. Das Saatgut wird an die Bingenheimer Saatgut AG geliefert, dort geprüft und verarbeitet. Die Qualität wird sehr geschätzt. In Vaihingen hat Fridolin Sandmeyer schon viel bewegt und noch vieles vor. Näheres auf Seite 5. Unter anderem beliefert er die Solawi Neckar-Enz. Es ist eine bei uns neue Verbindung von Verbrauchern und Gärtnern, die es in USA schon länger gibt und an Umfang gewinnt. Durch vereinbarten Anbau und monatliche Zahlungen an den Lieferanten sichern sich Verbraucher die Versorgung ihrer Wahl und die Gärtner haben eine gesicherte Einnahme. Wir sind gespannt, wie es sich weiter entwickelt.

Vielen Dank für Ihre Hilfe und Treue. Wir wünschen Ihnen alles Gute im Neuen Jahr, gute Gesundheit und Optimismus für die Zukunft

Ihr Eberhard Schlecht



*Jeroen Meißner
im Gespräch mit
Fridolin Sandmeyer*

Worüber berichten wir?

Liebe Freundinnen und Freunde,	1
Rückblick aus Ingersheim	2
Ingersheimer Apfelsaft	4
Entwicklung in Vaihingen.	5
DEMETER-Gemüsekisten aus Vaihingen im Abonnement	7
Tag der offenen Tür in Bingenheim	8
Führung bei der Gärtnerei Kiemle in Bissin- gen	9
Seinen Horizont erweitern durch Seminare zur biologisch-dynamischen Wirtschafts- weise	9
Ziele und Wünsche des Vereins	10
Das Wichtigste aus der Mitgliederversamm- lung des Vereins zur Förderung der biolo- gisch-dynamischen Wirtschaftsweise e.V.	10
Gärtnereien und Ansprechpartner	12
Unser Internetauftritt	12
Spendenkonto	12
Spendendank und Bitte	12
Seminare zur biologisch-dynamischen Wirtschaftsweise	12
Impressum und Kontakt	12

Rückblick aus Ingersheim

Liebe Freunde und Förderer!

Die Herbstfärbung ist im vollen Gange, der Sommer hat sich endgültig verabschiedet, also höchste Zeit, einen ersten Rückblick für den Jahresbrief zu schreiben!

Dieses Jahr ist ganz anders verlaufen als sonst. Es war gegliedert in lang anhaltende Regen- und Trockenzeiten. Für uns Gärtner, vor allem auf den Aussenflächen, eine große Herausforderung. Am schwierigsten waren die schweren Regengüsse, von denen sich die Erde und die Pflanzen jeweils nur langsam, manche gar nicht erholt haben.



Es war schon spannend, als das neue „Wannerhaus“ bepflanzt werden wollte und nach einigen Wochen die Ernte begann, aber die Zufahrtswege auf Grund des nassen Frühjahres noch gar nicht fertig gestellt waren. Inzwischen haben wir aber eine wunderbare Zufahrt von Westen her und um das Wannerhaus ist alles aufgeräumt und begrünt. Auch der Wiederaufbau der alten Folienhäuser, als Block, hat sich auf Grund der Witterung um einige Monate verschoben. Wir konnten aber noch die letzten warmen Sommertage nutzen, um den Bau



abzuschließen und die Folien drüber zu ziehen. Jetzt fehlt noch die Elektrik und die Installation der Bewässerung. Im Frühjahr können wir dann auch diesen Folienblock in die Fruchtfolge integrieren. Zu den Folienhäusern müssen wir noch den Weg befestigen, damit wir wenigstens von einer Seite bei jedem Wetter einen Zugang haben. Wir freuen uns schon auf eine BAUPAUSE, um Luft zu holen für die nächsten Aufgaben und Projekte.

Insgesamt können wir mit der Ernte zufrieden sein, obwohl sie sehr unterschiedlich, je nach Kultur und Satzfolge, ausgefallen ist. Einiges steht noch auf dem Feld und muss vor dem Frost eingelagert werden. Anderes wie Wirsing und Lauch kann draußen bleiben und wird nach Bedarf geerntet. In den Häusern räumen wir jetzt nach und nach die letzten Sommerkulturen und machen Platz für Feldsalat, Postelein, ... und natürlich den von vielen Kunden schon ersehnten Chicoree.

Für die Bingenheimer Saatgut AG vermehren wir seit Jahren verschiedenste Gemüsearten wie Möhren, Rote Bete, Pastinaken und verschiedene Salate. Dieses Jahr konnten wir auch Mangold vermehren. Die meisten Gemüsearten sind zweijährig, müssen also bereits im Vorjahr ausgesät werden und überwintern auf dem Feld oder in den Kühlhäusern.



Besonders spannend war dieses Jahr die Feldsalat-Samenernte. Das Erntefenster ist sehr kurz und die Wetterverhältnisse müssen passen! Es war ausgerechnet ein Sonntag an dem die Ernte stattfinden musste. Wir haben uns in 3 Gruppen aufgeteilt (mähen und auf Tücher ziehen, aufladen und transportieren, abladen und auf große Planen verteilen) und die Arbeit ging zügig und mit Begeis-



terung voran. Bereits am frühen Nachmittag war alles unter Dach – und am Abend setzte starker Regen ein!

Dankbar blicke ich auf solche entscheidenden Momente zurück.

Nachdem wir die letzten Jahre die Gärtnerei intensiv modernisiert und weiter entwickelt haben, gelten die nächsten Schritte mehr der inneren Ausgestaltung und Entwicklung.

In diesem Zuge wollen wir auch Raum schaffen, dass jüngere Menschen schrittweise in die unternehmerische Verantwortung eintreten können. Jetzt möchte ich aber noch einige Veranstaltungen ansprechen, die dieses Jahr stattfinden konnten. Ganz wichtig: die Einweihung des „Wannerhauses“ im Frühjahr, zu dem außer Ladnern, Mitarbeitern und Freunden, auch Vertreter der GLS-Gemeinschaftsbank geladen waren. Dann die sommerliche Jahresversammlung des Vereins, die auch sehr gut besucht war!

Besonders hervorheben möchte ich die Veranstaltungen für die und mit den Kindern!

Im Frühjahr das *Kartoffelpflanzen* mit den Kindern der Natur AG-Ingersheim, und die Ernte derselben in den Sommerferien, im Rahmen des Kinderferienprogramms.

Die Aktion *Zukunft Säen* haben wir dieses Jahr eher im Stillen veranstaltet. Erst eine Roggen- und Weizenaussaat mit der Natur AG im Neckartal und einige Tage später eine weitere Weizenaussaat mit der dritten Klasse der Waldorfschule Ludwigsburg oben auf dem Toracker. Das Roggensaatgut pflegen wir bereits seit vielen Jahren hier in Ingersheim, der Weizen wurde in der Schweiz von der Getreidezüchtung Peter Kunz entwickelt. Jetzt regnet es und die ersten Halme spriessen bereits aus dem Boden. Der Getreideanbau ist für die Erde ein wichtiger Ausgleich für den intensiven Gemüsebau.

Auch möchte ich die *Apfelernte* von unseren Streuobstwiesen nicht unerwähnt lassen, vor allem, weil dieses Jahr eine besonders große Ernte stattfand. Bei einem mobilen Obstpresser konnten wir alles zu Apfelsaft verarbeiten lassen und können sicher sein, dass alles von unseren Obstwiesen stammt. Alle diese Zusatzaktivitäten sind nur möglich durch den begeisterten Einsatz der Mitarbeiterschaft und der ehrenamtlichen Helfer.

An dieser Stelle möchte ich auch meinen herzlichen DANK aussprechen, den Mitarbeitern, den Freunden und Förderern unserer Arbeit, und den Kunden, die letztlich durch ihren Einkauf bestätigen, dass unsere tägliche Arbeit gewollt und geschätzt wird.

Mit herzlichen Grüßen aus Ingersheim,
Ihr Georg Willmann



Ingersheimer Apfelsaft



Wie jedes Jahr im Herbst stand auch heuer die Apfelernte auf den Streuobstwiesen der Gärtnerei Willmann in Ingersheim an. Ab dem Frühjahr werden die Wiesen maschinell gemäht, um Grünfutter und Heu für den Winter bereitzustellen.

Für die Apfelernte hat es sich als zweckmäßig erwiesen, von Hand direkt um die Bäume Baum-scheiben zu mähen und die Flächen, auf die die Äpfel geschüttelt werden, mit dem Rechen zu säubern. Diese Aktion fand Anfang Oktober statt. Dabei wurde bereits deutlich, dass es eine gute Ernte geben würde.

Die Ernte fand eine Woche später mit einer motivierten Truppe aus ehrenamtlichen Helfern aus dem Umfeld der Gärtnerei und aus meinem Freundeskreis statt. Allen gemeinsam war die Freude an dieser sinnvollen Arbeit und natürlich die Aussicht auf das bereits aus den Vorjahren bekannte Qualitätsprodukt, welches hierbei entsteht. Es wurden sieben Demeter-zertifizierte Wiesen bearbeitet.

Die Erwartung einer guten Ernte bestätigte sich eindrucksvoll. Die gesammelten rund drei Tonnen Äpfel stellen einen neuen Rekord in der Geschichte der Gärtnerei Willmann dar und so wurden bei der mobilen Saftpresse der Firma Elke und Wolfgang Klotz über 400 5-l-Kanister Ingersheimer Apfelsaft aus den Demeter-Äpfeln gepresst. Dies entspricht einer Quote von ca. 67%, ein hervorragender Wert,

der im nassen Frühjahr/Frühsummer begründet wurde. Im Vorjahr war derselbe Zeitraum trocken und heiß und die Quote war mit rund 61% deutlich niedriger, der Saft jedoch merklich süßer. Nach dem Pressen wird der Apfelsaft kurzzeitig auf genau 78°C erhitzt um ihn haltbar zu machen. In den verwendeten Blasen kann der Saft weit über ein Jahr gelagert werden und ist selbst nach Anbruch noch bis zu 3 Monate haltbar, da sich die Blase beim Zapfen zusammenzieht und so der Kontakt mit Sauerstoff verhindert wird. Neu ab dem Jahr 2016 ist auch das von meinem Bruder David eigens gestaltete Etikett auf den Kartons, welches das Produkt weiter aufwertet und vor allem unverkennbar macht.

Der hervorragende Geschmack lässt sich auf die sorgfältige Verarbeitung während des gesamten Herstellungsprozesses (Lese von Hand, Sortierung, homogene Mischung verschiedenster Sorten) sowie auf die Zutatenliste des Saftes zurückführen. Diese besteht aus einem Wort: Äpfel! Schauen sie im Supermarkt mal auf die Zutatenliste von Fruchtsäften. Am harmlosesten ist bei vielen noch das Strecken mit Wasser und das nachträgliche Süßen. Der Ingersheimer Apfelsaft hingegen ist ein reines Naturprodukt, was vor dem Hintergrund der vielen Handarbeit und der hohen und nachvollziehbaren Qualität des Rohstoffs nun äußerst preiswert unseren verschiedenen Kunden angeboten wird. Schon der Gründer der Ingersheimer Gärtnerei, mein Großvater Gothardt Willmann, wollte die Früchte der schon damals vorhandenen Streuobstwiesen nicht ungenutzt ihrem Schicksal (zu verfaulen) überlassen. Er begeisterte daher die Kinder aus dem Umfeld der Gärtnerei dafür, mit ihm die Äpfel zu schütteln und aufzusammeln und lieferte diese bei der Beutelsbacher Frucht-saftkellerei ab.

Als in den 90er Jahren in der Gärtnerei unter der Leitung meines Vaters Georg Willmann der Stall gebaut und mit der Haltung von Kühen begonnen wurde, kamen zwangsläufig zahlreiche Streuobstwiesen hinzu, um die Tiere zu füttern. Die Zahl der zu bewirtschaftenden Apfelbäume stieg daher sprunghaft an und Gothardt Willmann kam mit der Ernte kaum noch hinterher.

Die Apfelernte in der heutigen Form ist daher nur konsequent und fügt sich hervorragend in den Gesamtzusammenhang der Demeter-Kreislaufwirtschaft ein.

Tobias Willmann

Entwicklung in Vaihingen

Anstelle eines Berichts haben wir diesmal über die Entwicklung in Vaihingen gesprochen. Georg Willmann, Fridolin Sandmeyer und Eberhard Schlecht treffen sich alle paar Monate zum Austausch über Fragen aus den Gärtnereien. Bei dem letzten Gespräch kam Rudolf Mehl dazu und hat den folgenden Bericht aufgezeichnet.

In den Berichten im letzten Jahresbrief und bei unserer Klausur haben wir einiges gefunden, was sich sicherlich weiter entwickelt hat.

Dort stand z.B.: Einige Maschinen müssen zu oft repariert werden. Der Ersatz erfordert zusätzliche Investitionen.

Fridolin Sandmeyer: Für die Freilandernte habe ich einen neuen Traktor gekauft, und einen Einachser für die feine Gewächsbearbeitung.

Für unser Freiland-Anbausystem (Turiel-System) fehlt noch die Hacktechnik und ein paar Verfeinerungen. Das sind Investitionspläne für nächstes und übernächstes Jahr. Eine Maschinenhacke für den Schlepper ist schon gekauft. Auch einige Autos mussten erneuert werden.

Was steht noch aus: Ganz grob gesagt, wir können mit dem Vorhandenen arbeiten, sollten aber noch einiges verfeinern.

Der flächenmäßig größte Anteil der Gärtnerei ist Pachtland. Zur Zeit verhandeln wir über eine Verlängerung des Pachtvertrags.

Fridolin: Mein letztes Gespräch mit dem Verpächter war durchaus angenehm. Ich strebe einen Pachtvertrag über mindestens acht Jahre an. Auf die Fläche sollen Folientunnel kommen, die werden über acht Jahre abgeschrieben. Der Verpächter

hat sechs Jahre schon mündlich zugesagt und ist grundsätzlich positiv gestimmt.

Die Probleme aus dem alten Pachtvertrag sind aufgearbeitet.

Weiteres Pachtland: Für einen geschlossenen Kreislauf eines Demeter-Hofes mit unserem jetzigen Möglichkeiten streben wir bis zu 50 Hektar an. Die wären gut und sinnvoll zu bewirtschaften. Dabei handelt es sich aber um einen längerfristigen Plan, der unter anderem eine Direktvermarktung im größeren Stil als Absatz zum Ziel hat. Aktuell bewirtschafte ich neun Hektar.

Nächstes Jahr plane ich, einige Grundbesitzer anzusprechen, zu denen ich heute schon Kontakt habe.

Kaufland wäre mir wichtiger als zu pachten. Einige Grundstücke, die in Frage kämen, müssten bewässert werden, man müsste dazu einen Brunnen bauen. Auf Kaufland hat man dafür eine wesentlich bessere Grundlage. Natürlich müsste man dafür die Finanzierung klären – und man braucht verkaufswillige Partner.

Derzeit zahlt man für einen Hektar ca. 60 T€ (6 € pro m²). Vor allem wenn man noch z.B. in Brunnen investieren muss, lässt sich so ein Betrag nicht aus dem laufenden Geschäft erwirtschaften. Man bräuchte dazu über 60 Jahre – ohne Zinsen gerechnet. Da müsste der Verein aktiv werden und Finanzierungsmöglichkeiten prüfen.

Wir diskutieren viel über neue Ideen, wie z.B. Studentenabo und Schnittlauchkultur.

Das Studentenabo ist schon wieder abgeschlossen. Die Studenten sind einfach viel weg und sind daher keine verbindlichen Kunden.



Die Schnittlauchtreiberei ist umgesetzt und hat schon im ersten Jahr einen kleinen Gewinn abgeworfen.

Wohin lieferst Du Deine Ernte? Welche Bedeutung haben die verschiedenen Absatzmöglichkeiten?

Hauptabnehmer ist das HAKO, gefolgt von Abo-Kisten, Solidarischer Landwirtschaft und einigen Läden, welche wir direkt beliefern.

Der Absatz an das HAKO ist in den letzten zwei Jahren kontinuierlich gestiegen und könnte vom Bedarf her noch weiter steigen. Derzeit beträgt die Freiland-Anbaufläche für das HAKO etwa 6 Hektar. Wir könnten gut über 10 Hektar anbauen.

Für das HAKO wichtig sind ausreichend große Liefermengen, kontinuierlich, zuverlässig geliefert in guter Qualität.

Das Abo-System möchte ich noch weiter ausbauen. Das beschreiben wir in einem eigenen Artikel. *Solidarische Landwirtschaft Besigheim:* Wir sind am Anfang und möchten diese deutlich ausbauen. Der Name ist geändert in SoLaWi Neckar-Enz.

Insgesamt ist die SoLaWi-Bewegung eine schöne zukunftsweisende Entwicklung. Sie zeigt, dass inzwischen vielen Menschen die Unzulänglichkeit unserer Versorgung mit Nahrungsmitteln bewusst wird und sie aktiv nach anderen Wegen suchen.

Abokiste und SoLaWi tragen beide zur Steigerung der Direktvermarktung bei.

Während wir für das HAKO große Mengen liefern und diese dazu auch anbauen müssen, brauchen wir sowohl für die Abo-Kisten als auch für die SoLaWi kleinere Mengen und größere Vielfalt, um ein entsprechendes Angebot liefern zu können.

Tieraltersheim – Leben Lassen e.V. – Bleiben Kühe erhalten?



Das Tier-Altersheim existiert noch, weil noch keine Alternative geplant wurde.

Meine Vision (ganz sicher nicht für die nächsten drei Jahre) wäre ein Stall für 20 Milchkühe mit jemandem, der das gekonnt in die Hand nimmt. Die Milch könnte weiter verarbeitet und über das Abo-System abgesetzt werden.

Tierhaltung hat auch Vorteile für die Fruchtfolge. Da kann zwischendurch einmal Klee gras als Futter für die Tiere angebaut werden.

Außerdem ist der tierische Dung für uns wichtig, auch wenn es für Demeter nicht mehr vorgeschrieben sondern nur noch empfohlen wird – „wenn es möglich ist“.

3 Kühlräume in der HAKO-Halle und weitere Ausbauten:

Der Ausbau der Kühlräume in der HAKO-Halle ist hoffentlich bald abgeschlossen. Weitere Projekte sind Ausbau und Reparatur von Brunnen und anschließend die Erneuerung unserer Waschhalle.

Änderungen und Reparaturen im Wohnhaus?

Bevor wir im Haus etwas machen, muss der Keller trocken sein. Dazu muss oben eine Drainage repariert werden. Die Arbeit daran stockt leider.

Bei dem geplanten Ausbau sollen statt der Einzelzimmer Wohneinheiten entstehen.

Was hast du die nächsten 3 Jahre vor?

Bau von zwei einfachen Folientunneln auf der eigenen Fläche, Anbautechnik verfeinern z.B. mit Bewässerung, Abosystem weiter ausbauen.

Marktaktivitäten?

Die Marktaktivitäten wurden beendet, der Aufwand war für uns zu groß.

Erfahrungen mit der neuen Anbautechnik, Turiel-System (Häufelpflug, Dammkultur)?

Alle unsere Kulturpflanzen wachsen auf Dämmen mit 60 cm Reihenabstand. Durch die Dammkultur entstehen viele Kleinklimazonen. Es ist mehr Lebendigkeit direkt oberhalb der Erdoberfläche.

Die Dämme werden lediglich oberflächlich bearbeitet und bei jedem Arbeitsgang erfolgt gleichzeitig alle 60 cm eine tiefe Lockerung. Das ist für unsere schweren Lössböden ideal und folgt dem Grundsatz: Tief lockern – flach wenden.

Wieweit fehlt Bayern? Mein Wunsch als Gärtner in Bayern war: Eigenes Land, 5° wärmer, weniger Niederschlag. In Oberbayern hatten wir 1200 bis 1800 mm Niederschlag im Jahr. Außerdem habe ich mir Mitstreiter gewünscht.

Vieles davon habe ich hier in Vaihingen vorgefunden. Natürlich gibt es auch immer wieder Momente, wo man hadert. Aber jedes Mal wird mein Gefühl deutlicher: Hier ist es passend.

Besonders gefällt mir im Schwabenländle diese Stückles-Mentalität. Die meisten Leute besitzen ihr eigenes Stückle (Land). In Bayern hat man entweder einen Schrebergarten oder gleich 100 Kühe im Stall. Auch wenn ich mir selbst 50 Hektar Anbaufläche wünsche, finde ich die Stückles-Mentalität gut.

Vielen Dank für Deine interessanten Ausführungen und weiterhin viel Erfolg.



Willmann BIOkiste 

DEMETER-Gemüsekisten aus Vaihingen im Abonnement

Seit vielen Jahren bekommen wir von Willmann in Vaihingen wöchentlich eine Gemüse- und eine Obstkiste geliefert. Schon Floris van der Ham hat diese Vertriebsart eingeführt.

Fridolin Sandmeyer hat nun auf ein neues computergestütztes System für den Vertrieb der Abokisten umgestellt. Für den Lieferanten werden viele Schritte automatisiert, die bisher von Hand erledigt wurden, aber auch den Kunden bietet das neue System einige Vorteile.

Auf der Homepage www.willmann-biokiste.de bietet die Gärtnerei die Kisten an:

GENUSS & NATUR – Gute Gründe für unsere BIOkiste.

Die Demeter-Gärtnerei mit der BIOkiste für die Regionen Stuttgart, Pforzheim und Ludwigsburg. Sie lieben DEMETER-Qualität? Sie möchten mit regionalen Zutaten kochen? Sie legen Wert auf frisches, saisonales Gemüse? Dann ist unsere Abo-BIOkiste genau das Richtige für Sie. Wir ... versorgen gerne auch Sie mit feldfrischem Biogenuss.

Als langjährige Abokunden sind wir von den Verbesserungen sehr angetan. Frische im Abo – Salate, Kräuter, Gemüse in Demeterqualität, dazu noch die Obstkiste – das gab es schon bisher.

Neu ist die Vorab-Information und die Auswahlmöglichkeit. Wir bekommen die Lieferung immer mittwochs. Am Freitag davor wird per E-Mail mitgeteilt, dass die Bestellung bearbeitet wurde und der Link zur Bestellung im Online-Shop ange-

hängt. Dort sieht man, welche Produkte in welchen Mengen zur kommenden Lieferung geplant sind. Bis Dienstag Morgen haben wir die Möglichkeit, diese Bestellung online zu ändern: Mengen der vorgesehen Produkte ändern, einzelne Produkte aus der Bestellung entfernen, neue Produkte aus dem Angebot hinzufügen.

Die Änderung wird per E-Mail bestätigt, und am Liefertag kommt dann genau das, was man letztlich bestellt hat.

Ich kann diese Kiste sehr empfehlen. Weitere Details dazu am einfachsten online unter www.willmann-biokiste.de oder telefonisch: 07042-954991, oder per E-Mail info@willmann-biokiste.de

Rudolf Mehl



Tag der offenen Tür in Bingenheim

Gärtner nehmen am Tag der
offenen Tür in Bingenheim teil



*Die Bingenheim-Ausflügler aus
der Gärtnerei in Ingersheim*

Ende April besuchte eine kleine Gruppe von Gärtnern, darunter Lehrlinge und Praktikanten aus der Gärtnerei Willmann in Ingersheim und der Gärtnerei von Woedtke in Murr sowie etliche Hausgärtner, im Rahmen des Tag der offenen Tür die Saatgutwerkstatt und die Lebensgemeinschaft Bingenheim.

Nachdem sich jeder einen kurzen Überblick über das Areal und das Tagesprogramm verschafft hat, beginnt auch schon die Führung durch die Räume der Bingenheimer Saatgut AG. Wir sehen die Warenannahme, wo in unterschiedlichsten Gebinden Saatgut aus Gärtnereien angeliefert wird. Anschließend betreten wir die Reinigung, wo maschinell Saatgut gedroschen, gesiebt und (aus)sortiert wird.

Als nächstes betreten wir den Neubau der Diagnostik- Abteilung: Hier findet man all die nötige Ausstattung um verschiedene Tests auf Keimfähigkeit und Krankheitsbefall der Samen durchführen zu können. Gibt die Diagnostik ihr Okay, dürfen die Samen abgepackt und versendet werden.

Dies geschieht in den beiden dafür eingerichteten Abteilungen. Das Abpacken erfolgt teils maschinell und teils übernehmen dies Betreute der Lebensgemeinschaft mithilfe von Löffeln oder Waagen. Es gibt die verschiedensten Verpackungen von

Probepäckchen bis hin zu großen Säcken für den Erwerbsgärtner.

Im Versandhaus schließlich werden die Bestellungen gerichtet und postfertig gemacht. Von hier aus gelangen sie primär zu deutschen bzw. mitteleuropäischen Kunden aber vereinzelt auch an Menschen rund um den Globus.

Nach der Mittagspause, in der jeder die verschiedensten selbstgemachten Leckereien im ganzen Dorf probieren und auf dem Jungpflanzen- und Saatgutmarkt einkaufen kann, widmen wir uns der Lebensgemeinschaft. Dazu bekommen wir eigens eine Führung von Matthias Willmann, der dort lebt und arbeitet.

Zunächst sehen wir den großen Gemeinschaftsraum für gemeinsame Feste und Feiern, vorbei an der Küche und einigen Wohngebäuden, über den Innenhof der Anlage rüber zur Waldorfschule für Kinder mit Behinderung.

In den Werkstätten zeigen die Betreuten, wie sie in Handarbeit verschiedene Kostbarkeiten herstellen. Von hochwertigem Essen aus Bäckerei und Verarbeitungsküche über die verschiedensten Kerzen in der Kerzenwerkstatt, Teppichen in der Weberei, Geschirr und Dekoration in der Töpferei bis hin zu den verschiedensten Holzarbeiten in der Schreinerei ist alles dabei. Auch in den Bereichen Landwirtschaft, Gärtnerei und Käserei, die etwas außerhalb liegen, arbeiten Betreute mit.



*Ein Keimfähigkeitstest in der
Qualitätssicherung der Saatgut AG*

Nach diesem Einblick haben wir nochmal die Möglichkeit, über das Gelände zu schlendern, einzukaufen oder bei Kaffee und Kuchen die Atmosphäre zu genießen, bevor wir die Heimreise von diesem gelungenen Ausflug antreten.

Nora Laub, Gärtnerei Willmann Ingersheim



Führung bei der Gärtnerei Kiemle in Bissingen

Im Rahmen unseres wöchentlichen Unterrichts besuchten wir Auszubildenden im Herbst den Gemüseanbaubetrieb Kiemle in Bissingen. Während unserer Führung konnten wir hinter die Kulissen eines großen konventionellen Erzeugers blicken. Professioneller, effizienter Anbau zum großen Teil erdeloser Kulturen steht hier im Vordergrund. Eindrucksvoll bekamen wir zu sehen, was es bedeutet, die Produktion in Sachen Heizen, Bewässerung, Düngung und Pflanzenschutz zu optimieren um nachher mit den Preisen und Qualitätsstandards auf dem Großmarkt mithalten zu können.

Moderne technisierte Ausstattung der ca. 6 ha Glas- und Folienhäuser macht einen effizienten Anbau möglich, bei dem Wasser-, Nährstoff- und CO₂-Gaben genau nach Bedarf dosiert werden können. So werden beispielsweise von März bis November regionale Tomaten, Gurken und Paprika angeboten. Im Sommer ergänzen verschiedene Schnittsalate und Kräuter das Sortiment, im Winter wird aus im Freiland angezogenen Ballen Schnittlauch getrieben.

Im Allgemeinen wird auf intensiven Anbau weniger Kulturen und saisonale Arbeitskräfte gesetzt.

Es war für uns eine besondere Erfahrung einen solchen Betrieb „live“ und quasi direkt vor der Haustür zu besichtigen.

*Für die Auszubildenden aus
Ingersheim, Nora Laub*

Seinen Horizont erweitern durch Seminare zur biologisch- dynamischen Wirtschaftsweise

Ungefähr einmal pro Monat im Winterhalbjahr bietet der Verein zur Förderung der biologisch- dynamischen Wirtschaftsweise überbetriebliche Seminare zu biodynamischen Themen an. Diese richten sich vor allem an Auszubildende auch zum Teil von anderen landwirtschaftlichen Betrieben aber auch jeden Interessierten. Sie sind als ergänzender Anstoß, sich selbst mit Themen – jenseits des klassischen Ausbildungsstoffs – auseinanderzusetzen, zu verstehen. Aber sie erweitern nicht nur unseren Horizont, sondern sind auch in sozialer Hinsicht eine ideale Möglichkeit zum Austausch und Kontakte Knüpfen mit Menschen, die unsere Interessen teilen. Jeder Seminartag für sich ist durch den jeweiligen Referenten abwechslungsreich und individuell, mal theoretischer und mal praktischer, gestaltet. Genau das macht es jedes Mal zu einem gelungenen Erlebnis, aus dem wir mit neuen Ideen und Inspirationen hinausgehen. Dieses Jahr sind wir unter anderem auf Seminare zu den Themen Saatgut, Bienen, Astronomie und Permakultur gespannt.

Zum Abschluss möchte ich ein Dankeschön dafür aussprechen, dass uns diese Möglichkeit geboten wird!

*Für die Auszubildenden aus
Ingersheim, Nora Laub*

Ziele und Wünsche des Vereins

Einmal im Jahr findet die zweitägige Klausurtagung der aktiven Mitglieder statt. Im vergangenen Januar haben wir dabei wichtige Fragen für das kommende Jahr beraten.



Neben den Entwicklungen in den Betrieben in Ingersheim und Vaihingen hat uns die Frage nach den Zielen und Wünschen des Vereins beschäftigt. Besprochen haben wir dabei die Rolle des Vereins in den Gärtnereien, aber auch dessen allgemeine Zielsetzungen, wie zum Beispiel die Förderung der Ausbildung und den Wunsch, in der Öffentlichkeit Gehör zu finden, öffentlich zu informieren, unsere Ideen nach Außen zu transportieren.

Forschungsprojekt

Ein Vorschlag, der uns seitdem beschäftigt, ist die Überlegung, einen oder mehrere Studierende mit den Studienfächern Agrarbiologie, Agrarwissenschaften oder Biologie zu finden, die Interesse hätten, im Rahmen einer Abschlussarbeit eine der Gärtnereien eine Weile zu begleiten und dort zu forschen.

In den Betrieben könnte konkret dazu die Bodenfruchtbarkeit untersucht werden, welche Auswirkung die biologisch-dynamische Bewirtschaftung auf die Bodenqualität hat, was weiter verbessert werden könnte und wie viel CO₂ dabei in den Boden eingelagert wird. Eine spannende Frage wäre auch, ob die Menge an eingelagertem CO₂ dem Ausstoß der Bewirtschaftung entspricht.

Eine übergeordnete Fragestellung könnte dabei heißen:

In welchem Maße wird durch biologisch-dynamische Wirtschaftsweise die Bodenfruchtbarkeit

gestärkt, Biodiversität gefördert und als positiver Nebeneffekt noch zusätzlich CO₂ in den Boden eingelagert. Kann durch diese Kultivierung der Natur der Mensch mehr Positives leisten als er Schaden anrichtet? Ist diese Wirtschaftsweise damit eine Antwort auf CO₂ verursachte Klimaveränderung, Rückgang der Artenvielfalt und Ernährungs Krise? Erste Kontaktaufnahmen haben wir bereits unternommen und wir hoffen, dass diese Idee in dieser oder ähnlicher Form verwirklicht werden kann. Trotz regem Austausch der Vereinsmitglieder während des Jahres sind wir gespannt, wie sich unsere Ziele und Wünsche bei der nächsten Klausurtagung 2017 rückblickend in die Vereinsarbeit eingefügt haben und weiterentwickeln werden.

Antonia Elstner

Das Wichtigste aus der Mitgliederversammlung des Vereins zur Förderung der biologisch-dynamischen Wirtschaftsweise e.V.

am 16. Juli 2016 16:45 bis 17:30 in der Gärtnerei Willmann in Ingersheim

15 Mitglieder und 9 Gäste trafen sich in Ingersheim zu unserer jährlichen Mitgliederversammlung.

Antonia Elstner ist neu im erweiterten Vorstand. Der erweiterte Vorstand arbeitet gut zusammen, gerade wegen unterschiedlicher Sichtweisen der einzelnen Mitglieder. Er trifft sich Anfang jeden Jahres zu ein zweitägigen Klausur in Hohenwart und an etwa vier Nachmittagen im Jahr zur Beratung aktuell anstehender Fragen.

Die unterschiedlichen Eigentumsverhältnisse der Gebäude der Gärtnereien (Eigentum des Vereins oder der KG oder des Betriebes) sind meist wegen



günstiger Finanzierung entstanden. Der Prozess der Bereinigung läuft noch.

Einige Gebäude in Vaihingen wurden vom Verein übernommen. Damit ist der Verein auch für die Instandhaltung verantwortlich.

Eine Gruppe stellt sich vor, die an einem Einstieg in die Gärtnerei in Ingersheim interessiert ist.

Fridolin Sandmeyer stellt sich als neuer Betreiber der Gärtnerei Vaihingen vor und berichtet von der Übernahme der Gärtnerei, der weiteren Entwicklung und der personellen Situation.

Die Umstellung und Erweiterung des Abosystems ist in Arbeit.



Klaus Peter Schliffka erläutert die Gewinn- und Verlustrechnung mit einer Vermögensmehrung von rund 2.000 €. Die Bilanz zeigt u.a. die Entwicklung der Rücklagen und die Abschreibung der Gebäude.

Neuwahl des Vorstands

entsprechend der Satzung nach 3 Jahren.

Georg Willmann scheidet aus dem Vorstand aus. Jeroen Meissner wird zur Wahl vorgeschlagen. Er ist Architekt in Berlin, Schwerpunkt biologisches Bauen. Peter Lüdemann-Ravit und Tobias Willmann stehen für eine Wiederwahl zur Verfügung.

Der Wahlvorschlag wird einstimmig angenommen.

Rudolf Mehl



SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen in
Deutschland, in andere
EU-/EWR-Staaten und
in die Schweiz in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Verein zur Förd. der bio-dyn. WW

IBAN

DE21 4306 0967 0013 6784 10

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

GENODEM1GLS

Betrag: Euro, Cent

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 27 Stellen)

ggf. Stichwort

PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

D E 06

Datum

Unterschrift(en)

SPENDE

Beleg für Kontoinhaber/Zahler-Quittung

IBAN des Kontoinhabers

DE

Zahlungsempfänger

Verein zur Förd. der bio-dyn. WW

IBAN

DE21 4306 0967 0013 6784 10

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters

GENODEM1GLS

Betrag: Euro, Cent

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name,
PLZ und Straße des Spenders

Kontoinhaber/Zahler: Name

Gärtnereien und Ansprechpartner

Gärtnereien Willmann

Georg Willmann, In den Beeten 65
74379 Ingersheim

Tel.: +49 7142 20522, Fax: +49 7142 53309

info@gaertnerei-willmann.de

www.gaertnerei-willmann.de

Fridolin Sandmeyer, Oberriexinger Weg 90
71665 Vaihingen/Enz

Tel.: +49 7042 954991, Fax: +49 7042 4783

info@willmann-biokiste.de

www.willmann-biokiste.de

Unser Internetauftritt

Termine und weitere Informationen, z.B. die letzten Jahresbriefe, finden Sie dort:
www.FreiesLand.de.

Wir nehmen gerne Ihre Anregungen auf.



Spendenkonten

Sparkasse Pforzheim
IBAN: DE63 6665 0085 0000 8964 11
BIC: PZHSDE66XXX

GLS Gemeinschaftsbank Bochum
IBAN: DE21 4306 0967 0013 6784 10
BIC: GENODEM1GLS

Spendendank und Bitte

Wir danken herzlich für Ihre Spenden zur Verbesserung der Ausbildung. Ein Beamer und weitere Geräte konnten beschafft werden. Wie die Akustik des Seminarraums verbessert werden kann muss noch weiter untersucht werden. Es wird umfangreicher als erhofft.

Der Verein bietet weiterhin die Gärtnerseminare an, die umfassende Inhalte und Verständnis für das bio-dynamische Gärtnern vermitteln. Dabei ist es uns wichtig, dass sich die jungen Leute im regen Austausch und in der Gemeinschaft mit den anderen erleben.

Wie im Bericht zur Klausur erwähnt („Forschungsprojekt“ auf Seite 10) wollen wir ein Forschungsprojekt in Angriff nehmen über die verbesserte CO₂-Einlagerung in dem Boden durch biodynamische Wirtschaftsweise.

Zu all diesem bitte wir Sie um Ihre Spende.

Seminare zur biologisch-dynamischen Wirtschaftsweise

in der Gärtnerei Willmann in Ingersheim

Di., 17. Jan. 2017, Astronomie

Di., 14. Feb. 2017, Permakultur-Design

Di., 25. April 2017, Bienen

Sa. 24. Juni 2017, Die Pflanzen der Kompostpräparate – Gestalt, Entwicklung und Wirkung – in der Natur, im Menschen, im Hoforganismus

Seminarzeit in der Regel 10 bis 18 Uhr

Anmeldung per E-Mail an die Gärtnerei Willmann, Ingersheim: info@gaertnerei-willmann.de

Impressum und Kontakt

Verein zur Förderung der biologisch-dynamischen Wirtschaftsweise e.V.

Eberhard Schlecht, Eichenlaubweg 11
75181 Pforzheim

Tel./Fax +49 7231 563038 / 586418

kontakt@FreiesLand.de

www.FreiesLand.de